

Wenn der Mendelsohn noch am Leben wär,  
Dann käme der jedes Jahr hierher,  
Um wie im Oktober in München die Bayern,  
Mit uns in Horchheim Kirmes zu feiern.  
Denn unsere Kirmes, das steht fest,  
Ist so wichtig wie für die Bayern das Oktoberfest.

So grüß ich Euch alle, vergeßt Eure Plagen,  
An diesen fröhlichen Kirmestagen.  
Grüßt von uns auch die Kranken und die in der Ferne,  
Wir denken an sie und das tun wir gerne.

Nun möcht ich zu Euch von dieser Stelle,  
Ein paar Verse los werden, auf die Schnelle.  
Was so passiert in unserem Ort,  
Und was ich festhielt in gereimtem Wort.

Man kann es drehen oder wenden,  
Der Mensch soll immer wieder spenden.

Rotes Kreuz, Missereor, Adveniat und Kirchenchor,  
Blindenhilfe, Dritte Welt, alle wollen etwas Geld.  
Kriegsopfer und Caritas, fröhlich spenden das macht Spaß.  
Sogar für leichte alte Mädchen, sammelt man in manchem Städtchen.  
Für die Alten, für die Kleinen, für die Kasse von Vereinen.  
Pfarrgemeinde, Feuerwehr, langsam rührt sich Gegenwehr.  
Es wird gespendet und gesammelt, bis jeder seine Tür verrammelt.  
Auf einmal sind die Taschen leer, jetzt spendet niemand gar nichts mehr.  
Doch halt, noch einmal hergehört, für eine Spende, die was wert.  
Vorn Blumenladen Willi Struth, Ihr kennt den Römerplatz doch gut,  
Dort soll ein kleines Denkmal hin, für Horchheims Ortskern ein Gewinn.  
Idee von HCV und Dick, Entwurf von Welling Jupps Geschick.  
Eine Stele mit Symbolen, mit Horchheimern die Stinkkäs holen.  
Erinnerung an Brot und Wein, wie's früher war bei uns am Rhein.  
Der Ortsring kümmert sich um's Geld, damit die Stele bald erstellt.  
Man kann es drehen oder wenden, es geht auch hier nicht ohne Spenden.  
Ich ruf Euch zu, seid frohen Mutes, spendet reichlich für was Gutes.  
Wenn dann der Stele Glanz erstrahlt, habt Ihr sie alle mitbezahlt.

Weil Tochter endlich macht Amore, wird Großmutter die Hedelore.  
Gespannt wie alle Mütter sind, freut sie sich riesig auf das Kind.  
Jetzt hat sie auch noch Glück im Spiel,  
Beim Preisausschreiben gewann sie viel.  
Eine Woche Schönheitsfarm, Hedelor mit Schick und Charme.  
Ihr Mann der Arnold der noch grollte,  
Weil er nicht Opa werden wollte,  
Darf nun, wie's geht so manchem Braven,  
Mit einer schönen Oma schlafen.

Geißler's Konn, der alte Recke,  
Fährt Traktor nur zu einem Zwecke.  
Wenn freitags vor dem Kirmesfest,  
Er sich die Tour nicht nehmen läßt,  
Dann frag ich nur, ganz unverhohlen,  
Wer soll den Kirmesbaum sonst holen?  
Als unser Konrad mit Routine,  
Und stets verschmitzter froher Miene,  
Dann rattert er quer durch den Wald,  
Wenn's richtig rund geht, bleibt er kalt.  
Denn 45 mal am Stück,  
Holt er den Baum schon, welch ein Glück.  
Dafür präg' ich ein neues Wort,  
Kirmesbaumhol-Weltrekord.

Zu Ahlbach's Sophie, Ortsbekannt,  
Sind alle Männer sehr galant.  
Die Kirmes-Frühjahrs-Wandertour,  
War für Sophie wie 'ne Kur.  
Im Tal der Endert zwischen Cochem und Eifel,  
Bekamen selbst erfahrene Kletterer Zweifel,  
Ob Sophie den Sprung über die Klippen schafft.  
Da wurde sie einfach aufgerafft,  
Und von kernigen Kirmesburschen, ohne zu fragen,  
Gekonnt durch die wilde Endert getragen.  
Man sagt, ihr Gesicht war ganz verklärt,  
Sie hätte sich überhaupt nicht gewehrt.

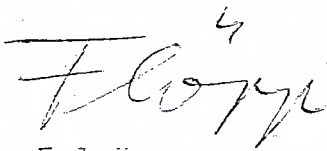
Dauerbaustelle Dr. Holl, findet kaum noch jemand toll.  
Millionentunnel für freie Fahrt,  
Dafür wird an falscher Stelle gespart.  
Die Halbschranken an der Eisenbahnbrück',  
Sind fürwahr ein starkes Stück.  
Wenn da was passiert, denkt sogar der der's geplant,  
So was hab' ich schon immer geahnt.  
Vom selben Kaliber, bei vierzig Grad,  
Ist das trockene Soldatenbad.  
Da läßt man so ein schönes Bad verrotten,  
Kein Geld, kein Wasser, dicht sind die Schotten.  
Wer daran Schuld ist, müßte man dazu bringen,  
Vom Dreier in's trockene Bad zu springen.

Beim Sport geht es immer runter und rauf,  
Dieses Jahr sind die Fußballer besonders gut drauf.  
Meisterschaft ganz knapp verspielt,  
Im nächsten Jahr wird der Aufstieg erzielt.  
Beim Sport geht es immer rauf und runter,  
Trotz Abstieg sind die Tischtennis-Cracks munter.  
Bleibt weiter zusammen, nächstes Jahr,  
Seid Ihr wieder oben, ist doch klar.  
Die BBC-Jungen, erfolgreich wie nie,  
Zwangen alle Gegner in die Knie.  
Die Deutsche Meisterschaft wäre fast gelungen,  
Dann hätten die ein halbes Jahr gesungen.

Horchheim's Kneipenwelt wird schöner,  
Nach Pizza-Toni jetzt Kebab-Döner,  
Auch Roland's Eck wär' hier zu nennen,  
Nach neuem Outfit kaum noch zu erkennen.  
Der "Schosch" wurde innen fein rausgeputzt,  
Der Wechsel vom Zacko hat schon was genutzt.  
Fein rausgeputzt, mal bunt, mal blond,  
Auch die Haare der Wirtin, sehr gekonnt.  
Gitti's Locken mit Schwänzchen oder Musterrasur,  
Da einmal Frisör sein, doch die Gitti bleibt stur.

Zum Schluß von hier oben noch ein heißer Tip,  
Für einen Kirmessonntags-Trip.  
Direkt nach dem Spruch, ich kann nichts dafür,  
Macht der Heimatverein seinen Tag der offenen Tür.  
Um die Eck, en dä Veehgaß, das Vereinsheim ist offen,  
Ein kleines Museum, wie wir alle hoffen.  
Gehet alle hin, mit Familie oder allein,  
Und unterstützt den tüchtigen Heimatverein.  
Grüßt mir den Robert, sagt ich käm' später auch,  
Er solle was kalt stellen, für meinen Bauch.

Tschüß bis zum nächsten Jahr.

  
Flöpp